

Aktuelles aus der Kommission Öffentlichkeitsarbeit und der Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit.

► Neues zur DGU-Kongress-PR



In rund fünf Monaten schon öffnet der 67. DGU-Kongress unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Roth und dem Motto „Urologie umfasst mehr“ seine Pforten im Hamburger Congress Center. Das mediale Interesse für das urologische Großereignis will geweckt und bis zum Start am 23. September 2015 geschürt werden. Mit der Veröffentlichung der sogenannten Basisdaten-Press-

mitteilung haben wir kürzlich den Reigen der Veröffentlichungen begonnen. Unter dem Titel „Alters- und geschlechterübergreifende Versorgung im Blick: 67. Urologen-Kongress in Hamburg demonstriert Vielfalt“ finden Pressevertreter alle wichtigen Eckdaten zur DGU-Jahrestagung – natürlich auch den Termin der Eröffnungs-Presskonferenz, vor allem aber die klare Botschaft des Präsidenten: Urologen behandeln nicht nur Prostataerkrankungen! Die Pressemitteilung lesen Sie in ganzer Länge auf der Kongress-Website und auf Seite xxx in dieser Ausgabe von „Der Urologe“.

Neues gibt es auch vom „Medienpreis Urologie“, den die DGU in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgeschrieben hat: Mit Dr. Cornelia Werner, Ressortleiterin für „Medizin & Wissenschaft“ beim Hamburger Abendblatt, konnten wir eine Medizinjournalistin mit Rang und Namen als Jury-Mitglied gewinnen.



► Hodenhochstand: Aufklärungs-Kampagne für junge Eltern im Internet



Die Vielfalt der Urologie umfasst bekanntlich auch die Kinderurologie. Um dies öffentlich zu unterstreichen, hat DGU-Präsident Prof. Roth eine Aufklärungs-Kampagne für junge Eltern im Internet initiiert, die Ende März startete und mit dem Hodenhochstand über eine der häufigsten urologischen Erkrankungen von Kindern informiert. In unserer Pressemitteilung zum Start der Aktion heißt es: Mit diesem Schritt geht die DGU neue Wege. „Wir wollen die modernen Formen der sozialen Interaktion nutzen und Eltern kleiner Jungen in ihren Lebenswelten abholen, um ihr Bewusstsein für Hodenhochstand zu wecken und sie über Diagnostik und ak-

tuelle Therapieformen zu informieren“, kündigt DGU-Präsident Prof. Dr. Stephan Roth an. Gut aufgeklärte Eltern könnten wesentlich dazu beitragen, die Entwicklungsstörung frühzeitig zu erkennen, da die verschiedenen Formen einer Hodenfehlslage bei den Vorsorgeuntersuchungen nicht immer zweifelsfrei zu diagnostizieren sind.

Informationsgrundlage für die Eltern ist eine Online-Broschüre, die in Zusammenarbeit mit dem DGU-Arbeitskreis Kinder- und Jugendurologie entstand, wofür wir an dieser Stelle Prof. Anne-Karoline Ebert und Prof. Raimund Stein herzlich danken.

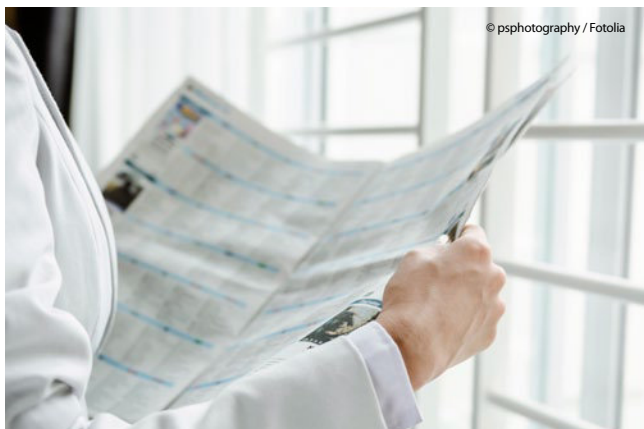
► Neuer Service auf dem Urologenportal: Berufspolitik Kompakt



Ob Anti-Korruptionsgesetz, E-Health-Gesetz oder Versorgungstärkungsgesetz: Die berufspolitischen Nachrichten überschlagen sich derzeit in der Presse, nahezu täglich sind in den verschie-

densten Medien neue Meldungen über die aktuellen Entwicklungen zu lesen. Damit Sie schnellen Zugriff auf die aktuelle Berichterstattung haben, bieten wir Ihnen mit der Rubrik „Berufspolitik Kompakt“ seit Kurzem auf dem Urologenportal einen neuen Service. Sie finden die Top-Meldungen aus der Berufspolitik unter www.urologenportal.de im Bereich Fachbesucher – Für Urologen – Fach- und Berufsinformationen.

► Für ganz Eilige: Die Covershow Tagesgeschehen – Ein Rundumblick in 20 Minuten



Politiker, Journalisten, Ärzte: Viele Entscheider und Visionäre beginnen den Tag in aller Frühe ähnlich - sie lesen überregiona-

le Medien, um sich einen Überblick über das Weltgeschehen zu verschaffen. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie es in

einer 60 bis 70 Stunden Woche zu schaffen ist, regelmäßig Zeitung, geschweige denn Fachmedien zu lesen, wohlmöglich noch täglich?

Die Wenigsten von uns beherrschen Lesetechniken wie das „Improved Reading“, das „Flächenlesen“, das „mentale Abfotografieren“ oder „Alphalesen“. Doch mit einfachen „Tricks“ gelingt es, sich in 20 Minuten ins Bild zu setzen oder besser, den Horizont zu erblicken: Gleichnamiges Journalistenportal im Internet bietet einen genialen Service an. Er nennt sich „Covershow“ und man erhält dort täglich einen Überblick über die Titelseiten der 16 wichtigsten überregionalen Tageszeitungen und wöchentlich über die zehn Titel

der großen Magazine und Wochenzeitschriften (www.horizon.net).

Wer sich dazu noch über die Nachrichtensuchmaschine Newsreader (<http://news.feedreader.net/>) eine Alert-Liste mit den wichtigsten Begriffen für den Eigenbedarf anlegt und sich diese je nach Aktualitätslage zuschicken lässt, ist eigentlich bestens bedient und kann mit der Google-Alertsuche das Ganze abrunden. Fragen zu Such- und Lesetechniken beantworten wir Ihnen gerne, denn wir arbeiten jeden Tag damit. Rufen Sie uns in der Pressestelle an.

► Medienschelte – IRE: Urologen warnen öffentlich vor falschen Hoffnungen



© M. Schuppich / Fotolia

tatakrebs“ berichtet das Wochenmagazin „Focus“ in der Print-Ausgabe 5/2015 über eine neue Methode zur Behandlung des Prostatakrebses, bei der angeblich „mit ultrakurzen Stromstößen Tumorzellen zerstört werden können“. Die sogenannte „Irreversible Elektroporation“ (IRE) sei eine „schonende“ Methode, die beim Prostatakrebs Potenz und Schließmuskelfunktion nicht beeinträchtigt und bei der „die Harnröhre ebenso erhalten bleibt wie die Erektionsfähigkeit“, heißt es weiter in dem Artikel. Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) stellt klar, dass diese Hoffnung machende Werbung für eine „neue Technik im Kampf gegen Prostatakrebs“ ungerechtfertigt und gefährlich ist, da der Wert dieser Behandlung noch völlig ungesichert ist.

Über die Gründe mag man spekulieren – Fakt ist, dass in einzelnen Medien immer wieder scheinbar unreflektiert und offensichtlich unkritisch über neue Therapien berichtet wird. So geschehen Anfang Februar im „Focus“. Der DGU-Vorstand, namentlich Generalsekretär Prof. Dr. Kurt Miller und Prof. Dr. Jürgen Gschwend, reagierte mit einer scharfen Pressemitteilung, die wie folgt betitelt war. Urologen warnen vor falschen Hoffnungen: Ungerechtfertigte Werbung für Außenseitertherapie „IRE“ bei Prostatakrebs.

Darin heißt es: Unter dem Titel „Die neue Waffe gegen Pros-

Auf diese Pressemitteilung, die Sie auf dem Urologenportal in ganzer Länge finden, gab es von Urologen und Pressekollegen viele Reaktionen mit dem eindeutigen Tenor: gerechtfertigte Medienschelte!

► Patienten-Akademie der DGU initiiert Umfrage



Vielleicht haben Sie es bereits gesehen: Besucher des Patientenbereiches auf dem Urologenportal werden seit einigen Wochen mit der Bitte zur Teilnahme an einer Umfrage begrüßt und um ihre Meinung zum Urologenportal gebeten. Abgefragt wird zum Beispiel, ob die Informationen der Website ausreichend, hilfreich und verständlich sind und ob die Internetseite gut zu

bedienen ist. Damit will die PatientenAkademie der Deutschen Gesellschaft für Urologie die Bedürfnisse und Wünsche der Patienten und interessierten Besucher unserer Homepage erheben, um sie bei der Neugestaltung des Urologenportals berücksichtigen zu können.

► Aktuelle Pressemitteilungen



© Balint Radu / Fotolia

Schon im Januar hatte DGU-Generalsekretär Prof. Hakenberg in einer Pressemitteilung erklärt, dass es sich bei den von „NDR Info“ erhobenen Vorwürfen von Abrechnungsbetrug durch Urologen bei Beschneidungen um eine Falschmeldung handelt.

Weitere Pressemitteilungen folgten. So schlug auch die Diskussion um die eskalierende Situation in den Notaufnahmen deutscher Kliniken im Februar hohe Wellen. In einer Pressemitteilung des BDU unter dem Titel „Notfallversorgung: BDU-Präsident kritisiert GKV-Spitzenverband und fordert Kooperationen“ forderte Dr. Axel Schroeder: „Mit gegenseitigen Schuldzuweisungen ist allerdings niemanden geholfen. Wir brauchen Kooperationen für eine integrierte Notfallversorgung sowie eine bessere finanzielle Ausstattung, und die Politik muss den Mut für eine klare Patientensteuerung aufbringen“. Weiter sagte er: „Der GKV-Spitzenverband macht es sich zu einfach, wenn er allein Ärzten in Klinik und Niederlassung den schwarzen Peter zuschiebt.“

Zum Welt nierentag am 12. März gaben DGU und BDU in einer gemeinsamen Pressemitteilung Präventionstipps zur Nierengesundheit. Darin empfiehlt DGU-Generalsekretär Prof. Dr. Oliver Hakenberg eine ausgewogene Ernährung, die zusammen mit möglichst viel Bewegung das Körpergewicht im Normalbereich halten sollte. Täglich seien zudem mindestens anderthalb Liter Flüssigkeit zu trinken. Eine regelmäßige Kontrolle des Blutzuckerspiegels sei ebenso wichtig wie die des Blutdrucks, der

unter 140/90 mm Hg liegen, notfalls medikamentös unter diese Werte gebracht werden sollte. Dringendst angeraten sei ein Rauchstopp. BDU-Präsident Dr. Schroeder appelliert in der Presseinformation: „Obwohl die Nierengesundheit lebenswichtig ist, wird sie häufig unterschätzt. Da Symptome einer Nierenschwäche oft erst nach jahrelanger Erkrankung auftreten, wird eine Verschlechterung der Nierenfunktion von Betroffenen kaum oder eher spät wahrgenommen. Weil aber selbst eine leichte Niereninsuffizienz nicht harmlos ist, sollten Aufklärung und Prävention unbedingt gezielt verstärkt werden. Das Bewusstsein für einen pfleglichen Umgang mit diesem unverzichtbaren Organ muss geschärft werden.“ Auch diese Texte sind vollständig im Pressebereich des Urologenportals nachzulesen.

► Anfragen in der Pressestelle



© olly / Fotolia

Wechseljahre beim Mann? Wie viel Testosteron braucht der Mann wirklich? Antworten erhielt „BILD am SONNTAG“, und

► London is calling



© nito / Fotolia

Presseanfragen aus deutschen Redaktionen und Nachrichtenagenturen erreichen uns täglich mehrfach, wenn aber „dpa London“ anruft, musste es doch einen besonderen Grund für die Recherche geben. In der Tat ging es um Großes: Forscher vom King's College London hatten die durchschnittliche Penisgröße des Mannes errechnet und ihre Übersichtsarbeit im Fachjournal „British Journal of Urology International“ veröffentlicht. 17 vorhandene internationale Studien hatten sie ausgewertet, in denen Länge oder Umfang des männlichen Gliedes von mehr als 15.500 Teilnehmern vermessen worden waren. Und nun ist es sozusagen amtlich: Der durchschnittliche Penis ist in erigiertem Zustand

13,12 Zentimeter lang, erschlafft misst er 9,16 Zentimeter im Mittel. Weitere Studienergebnisse - deutsche Männer liegen im internationalen Vergleich knapp unter dem Durchschnitt - haben wir für Interessierte in einem Beitrag auf dem Newsboard des Urologenportals zusammengefasst. Die Recherche von dpa London wurde von DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch und BDU-Pressesprecher Dr. Wolfgang Bühmann unterstützt und mündete in Beiträgen zum Beispiel in der „Augsburger Allgemeinen“ und online bei „Fokus“ und „Spiegel“.

damit die Leser, von DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch. Weitere Anfragen galten in den letzten Wochen zum Beispiel der Jungensprechstunde, hier recherchierte der „HALLO-Verlag“. Der „dpa-Themendienst“ widmete sich mithilfe von Dr. Bühmann den medizinischen Mythen rund um die Blasenentzündung, und die

„Pharmazeutische Zeitung“ fand in Prof. Hakenberg einen Interviewpartner zum Thema Vorsorgeuntersuchungen bei Männern. Dem „Hamburger Abendblatt“ stand der DGU-Generalsekretär für ein Ratgeber-Stück zum Thema Prostata sowie zum Thema Prostata-Genests zur Verfügung. Auch wiederkehrenden Harnwegsinfekten beim Kind oder zum Beispiel Vorsorgemuffeln in Schleswig Holstein galt das Interesse der Journalisten.

► **Wir in den Medien**



Ob Warnzeichen von Prostatakrebs, nächtlicher Harndrang, Mikropenis oder Stehpinkeln; ob „Ärzte Zeitung“, „Deutsches Ärzteblatt“, „T-Online“, „Salzburger Nachrichten“ oder „Diabetes Ratgeber“: Unter dem Menüpunkt „Wir in den Medien“ finden Sie wie immer einige ausgewählte Veröffentlichungen zu urologischen Themen der letzten Wochen. Die dort platzierten Meldungen werden laufend ergänzt und zeigen jeweils einen Ausschnitt der aktuellen Berichterstattung aus der Urologie.

► **Entbindungsstation Pressestelle**



Dass manche Journalistenkollegen eigene private Anliegen mit dem „Geschäftlichen“ verquicken, aus dem „Zufallsbefund Blasenkrebs beim Schwiegervater“ eine Story über Früherkennung konstruieren und sich Unterstützung durch die Pressestelle holen, kommt vor - selten. Dass aber immer häufiger Patienten/innen mit einer langen oder komplizierten urologischen Leidensgeschichte die Pressestelle kontaktieren, eine Berichterstattung einfordern oder gar verlangen, dass wir für sie aktiv werden, stimmt nachdenklich und sucht nach Lösungen. Erschreckend auch die häufig zutage tretende Mentalität nach dem Motto: „Sie müssen mir jetzt sofort helfen, weil ich es so will“.

In fast allen Fällen wird deutlich: Die Ratsuchenden haben im Internet recherchiert, allerdings nicht sehr professionell, denn so-

bald sie im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung auf eine Telefonnummer stießen, wird eben diese angerufen – in einigen Fällen ist es dann auch schon einmal die Nummer der DGU/BDU-Pressestelle. Erklärungen, dass Pressestellen grundsätzlich für Journalisten und nicht für Patienten zuständig sind, nützen selten. Wir haben uns nun mit einer Liste von Selbsthilfegruppen und Patientenrichtungen gewappnet. Und es liegt eine Krankenhausliste parat, denn die Krönung war kürzlich der Anruf eines jungen Mannes, deren Frau in den Wehen lag: „Wie kommen wir am schnellsten zur Entbindung zu Ihnen?“ schrie er ins Telefon. Er hatte auf seinem Smartphone „UKE“ gegoogelt und sofort unsere Telefonnummer entdeckt ...auf einer zehn Jahre alten Pressemitteilung.

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
 Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
 Tel.: 040 – 79 14 05 60 Fax: 040 – 79 14 00 27
 Mobil: 0170 – 48 27 28 7
 redaktion@bettina-wahlers.de